

Der Patershäuser Brummbär

und weitere Überraschungen erwarteten uns auf unserer heutigen Wanderung durch Dietzenbach. Kurz nach 10 Uhr und bei noch kühlen Temperaturen aber mit sonniger Aussicht für den Tag, begann unsere Tour auf der Regionalroute Rhein Main auf dem Parkparkplatz vorm Vereinsgelände des SC Steinberg. Zügigen Schrittes ging es über die Martinstraße Richtung Dietzenbacher Stadtgrenze. Nicht



ohne vorher noch den ein oder anderen Wanderer auf der Wegstrecke mitzunehmen. Im Heusenstammer Klosterwald kurz nach der Überquerung der S-Bahn-Gleise konnten wir eine uns bisher unbekannte „Seenlandschaft“ bewundern. Ein nicht unerheblicher Teil des Waldes auf dem Weg zum Patershäuser Weg stand unter Wasser. Ein eher seltener Anblick, wenn man die letzten Jahre Revue passieren lässt. Irgendwie sehr schön durch die Spiegelungen im Wasser. Ein Hauch von Sonne fehlte aber noch. Was nicht fehlte war die ein oder andere Schnitzerei am Weges-



rand. Wir kannten ja schon einige dieser Kunstwerke, aber heute gab es durchaus neues zu entdecken. Wie den Fuchs, der ziemlich nachdenklich mitten in der „Regen-Seen-Landschaft“ stand oder die leicht zu übersehende Fledermaus auf dem Baumstumpf .Und schaut dieser Bär nicht etwas neidisch aus?



Oder gar traurig? Kein Wunder, stiehlt ihm doch auf der gegenüberliegenden Wegseite sein großer Bruder die Show. Hat der doch jede Menge Besucher! So umringt zu werden, das würde im sicher auch gefallen. Aber kein Wunder, dass unsere Gruppe sich diese Figur aus der Nähe anschauen wollte. Zu knuffig, der große Bär. Mannshoch steht er da und

erträgt das Gewimmel mit stoischer Gelassenheit. Uns hat es Spaß gemacht und jetzt gibt es viele Fotos vom Patershäuser Brummbär.





Es hat sich gelohnt, dass Herbert die Tour kurzfristig umgeplant hatte, so dass wir dieses schöne Gruppenfoto machen konnten. Nur wenige Schritte vom Patershäuser Bären entfernt steht eine weitere Schnitzerei.- Ein Waldgeist ? Ein Wächter des Waldes ? Er trägt eine große Eule an der Seite.



Die Eule steht ja u.a. für Weisheit und Einsicht. Möge sie den ein oder anderen daran erinnern, dem Wald und der Natur mit Respekt zu begegnen. Wir laufen weiter und überqueren die Brücke über den Liliengraben. So heißt die Bieber hier, bis sie den Schmittgraben aufnimmt. An den Ruhebänken finden sich ebenfalls neue Schnitzereien aber auch ältere, wie dieses grinsende Waldmännlein. Gegenüber, am Patershäuser Weg, sehr nahe am Brückengeländer und leicht zu übersehen, befindet sich ein etwas 70cm hohes Sühnekreuz. Dieses Kreuz soll irgendwann zwischen dem 13. Und 16.Jahrhundert entstanden sein und erinnert an eine Mordtat. Auch auf Dietzenbacher Gebiet finden sich solche Sühnekreuze. Für alle Interessierten: „Nach einem Totschlag wurde in einer Verhandlung zwischen der Obrigkeit, dem Täter und seiner Familie sowie der Familie des Opfers ein Vertrag ausgehandelt, der eine ganze Reihe von Bußen enthielt. Unter anderem sollte am Ort der Tat ein steinernes Kreuz aufgestellt werden, um an die Tat zu erinnern. Hintergrund war letztlich, die damals übliche Blutrache zu verhindern. (www.steine-in-der-dreieich.de/suehnekreuze.html). Wir setzen unseren Weg fort, vorbei an der Nachtweide von Patershausen und dem Hofgut und finden am Rembrücker Weg eine Fortsetzung der



„geheimen Waldgalerie von Patershausen“, wie die Figuren im Netz auch genannt werden. Welche Namen diese Figuren wohl erhalten werden? Wir biegen bald ab und es geht auf der Regionalroute durch die Hintermark wieder Richtung Dietzenbach. Kurz vor dem Gehrengaben erreichten wir die Baustelle des neuen Rechenzentrums und damit die Waldstraße. Zügig durchqueren wir das Industriegebiet und erreichen nach 8km unser Pausenziel, das La Luna. Dank Herberts Unterstützung – wie üblich auch im Vorfeld schon gut organisiert – ging es relativ zügig mit dem Essen. Bei so einer großen Gruppe ist das nicht immer so einfach. Nach dem Essen verabschiedeten sich die ersten aus der Gruppe und der Rest lief mit Herbert auf verschlungenen Wegen durch Steinberg. Es wartete noch eine Überraschung auf uns. Am Ende unseres Weges erreichten wir die Schilflache. An der Ecke des Gartengeländes haben wir noch ein Foto vor der blühenden „Zaubernuss“ (so wurde es Herbert einmal gesagt) gemacht. Nach einiger Diskussion und Internetbestimmung hat sich dann herausgestellt, dass es sich um eine *Prunus cerasifera*



also um einen Kirschkirschenbaum handelt, aber Zaubernuss klingt schöner! Noch wenige Schritte und es ging zur



eigentlichen Überraschung ins Vereinshaus, wo alles für einen netten Sekt Empfang vorbereitet war. Wir erfuhren viel Neues zur Entwicklung der Gartenanlage an der Schilflache, zum hohen Engagement der Beteiligten - allein die Eigenleistungen beim Ausbau des Vereinshauses sind schon außerordentlich – oder zum Hochwasser 1981, dass erst einmal einige Vorarbeiten und Pläne zunichtemachte. Und dann klang der Tag bei lustigen Gesprächen aus und beschwingt wurde der Heimweg antreten. Wer hier mit dabei war konnte nochmal 4 Km auf seinem Konto verbuchen. Bei idealem Wanderwetter waren 39 Mitglieder und sechs Gäste mit auf dieser Tour und die Gruppe ist insgesamt 430km gelaufen.